

Antrag 52/I/2024

KDV Tempelhof-Schöneberg

Der Landesparteitag möge beschließen:

Empfehlung der Antragskommission

**Überweisen an: FA VIII - Soziale Stadt, FA XI - Mobilität
(Konsens)**

„Futureblock“ - Die Verfügbarkeit des öffentlichen Raumes neu ordnen und gerecht verteilen für eine lebenswerte Stadt

- 1 Wir fordern die Neugestaltung von Wohnstraßen zu so-
2 genannten "Futureblocks". Dabei fordern wir insbesondere:
3
4 1. Neuordnung von Kreuzungsbereichen durch:
5 • Schaffung klar zugeordneter Nutzungszonen in
6 Wohnstraßen
7 • Schutz vor Falschparker*innen in Kreuzungsberei-
8 chen durch die Schaffung von zusätzlichen Fußgän-
9 ger*innenübergängen
10 • Der unmittelbare Kreuzungsbereich soll für die
11 Verkehrsmittel der letzten Meile wie E-Roller und
12 Fahrräder vorgesehen werden
13 • Anschließend soll ein begrenzter Bereich zur 24h
14 Serviceparkzone für Paketdienste, Pflegedienste,
15 Geburtshelfer*innen, Handwerker*innen umge-
16 wandelt werden.
17 • Schaffung von ausreichend Ladesäulen und Car-
18 Sharing-Stellplätzen
19
20 2. Neuordnung des Verkehrs in Wohnstraßen durch:
21 • verstärkte Umwandlung von Wohnstraßen in ver-
22 kehrsberuhigte Bereiche.
23 • Reduzierung des Platzes für Autos zugunsten von
24 Fahrradfahrer*innen und Fußgänger*innen
25 • Dabei ist ein Wegfall von Parkplätzen zu akzeptieren
26 •
27 3. Klimaresiliente Neuordnung von Wohnstraßen durch:
28 • Die Pflanzung von Straßenbäumen und Straßenbee-
29 ten
30 • Durch Wegfall von Parkplätzen soll neben Fußwe-
31 gen Vorgartenzonen und Mulden-Rigolensystemen
32 entstehen, um das Regenwasser vor Ort zur Ver-
33 sickerung zu bringen. Diese Maßnahme bedarf ei-
34 ner intensiven Beteiligung der Bewohner in einer
35 Straße, aber auch einer Abstimmung der Haushal-
36 te. Wenn 2/3 der Haushalte einer Wohnstraße dieser
37 Maßnahme zustimmen, soll die Straße in das Pro-
38 gramm mit aufgenommen werden.
39 • Die Maßnahmen sollen aus dem „Klimasonderver-
40 mögen“ als Modellvorhaben finanziert werden.
41

Begründung

42 Die Mobilitätswende ist einer der größten Verteilungs-
43 kämpfe im öffentlichen Raum, unseren Straßen und Plät-
44 zen – direkt vor unserer Haustür. Begreifen wir den öf-
45 fentlichen Raum als eine Ressource, die dem Allgemein-
46 wohl dient, sind wir schnell bei den Begriffen der Vertei-
47 lungsgerechtigkeit, Nachhaltigkeit und Konsensfähigkeit.
48

49 Für die Sozialdemokratie ein anspruchsvolles Handlungs-
50 feld, für das man Mehrheiten gewinnen muss. Vor diesem
51 Hintergrund brauchen wir einen klar strukturierten Stra-
52 ßenraum, der von allen Nutzer*innen klar gelesen werden
53 kann. Die vier Mobilitätsangebote sollen uns helfen, die
54 Begegnung im öffentlichen Raum konfliktfreier zu gestal-
55 ten und die Verkehrsmittelwahl vom Auto wegzuführen.